

# „Viele tappen in die Armutsfalle“

Vortrag: Krankenversicherung im Rentenalter

Über das Thema „Die Krankenversicherung im Rentenalter“ hat Walter Schreiner vor rund 80 Zuhörern im Gasthof „Rose“ referiert.

RENATE EMMENLAUER

**Berg.** Bei seinem Vortrag hatte Walter Schreiner aus Rißtissen zentral die Altersarmut im Blick. Viele Steuerberater, aber auch Vertreter von Sozialversicherungsbehörden saßen im Publikum. Viele ältere Menschen tappten aus Unkenntnis in die Armutsfalle, sagte er. Beispielsweise wüssten viele Arbeitnehmer nicht den gravierenden Unterschied bei der gesetzlichen Krankenversicherung zwischen pflichtversichert und freiwillig versichert. Bei der ersten Variante müsse man 90 Prozent der zweiten Hälfte des Erwerbslebens gesetzlich krankenversichert gewesen sein. Wobei hier zum einheitlichem Beitragssatz ein Zusatzbeitrag – bezogen auf 50 Prozent der gesetzlichen Rente – hinzukomme. Viele wüssten ebenfalls nicht, dass auch Beiträge zur Krankenversicherung von der Betriebsrente, einer Altersvorsorge oder einer selbstständigen Tätigkeit erhoben werden. Noch mehr zur Kasse gebeten werden nach Auskunft von Walter Schreiner Rentner, die nicht pflichtversichert seien. Dazu zählte

er Selbständige, Freiberufler und Arbeitnehmer mit Einkommen über der Versicherungspflichtgrenze. Dieser Personenkreis werde sogar für das Geld aus einer Lebensversicherung, falls diese vor dem Renteneintritt ausgezahlt wird, zudem noch für Zins- und Mietinnahmen oder Riesterreute geschröpft. In seinen Ausführungen propagierte Walter Schreiner „Früher in Rente – nicht erst mit 67 Jahren“. Man müsse zwar einen finanziellen Abschlag hinnehmen, was sich mit Blick auf die längeren Rentenjahre und der mit dem früher aus dem Arbeitsleben verbundenen meist besseren Gesundheit dennoch rentiere. Von der „Rente mit 67“ profitiere nur der Staat – nicht aber die Menschen. „Das ist ein legaler Betrug“, kritisierte er.

Die angekündigte Reform „Rente mit 63“ kann seiner Ansicht nach kaum einer in Anspruch nehmen. „Wer hat mit 63 Jahren 45 Pflichtbeitragsjahre voll. Fast keiner.“ Der Experte sprach in seinem Vortrag auch das Bürgerentlastungsgesetz an, das durch sonstige Vorsorgeaufwendungen wieder aufgehebelt werde, legte einige Fallbeispiele zur ärztlichen Versorgung vor, informierte zudem über die Entwicklung der privaten Krankenversicherung ab 60 Jahren und die steuerfinanzierte Krankenversicherung im Rentenalter.



Walter Schreiner informierte die rund 80 Zuhörer im Gasthof „Rose“ über die Krankenversicherung im Rentenalter.

Foto: Emmenlauer